

Knigge für Ausbildung und Praktikum

Premiere: Steinheimer präsentieren neuen Lehrstellenführer – 60 verschiedene Berufe im Überblick

Steinheim (nf). Die Schulausbildung legt die Grundlagen für den späteren Beruf. Doch nach dem Abschluss beginnt oft die Qual der Wahl, wenn es auf eine weiterführende Schule oder in die Berufsausbildung geht. Die Junge Union hat jetzt mit dem Stadtmarketing-Team einen Lehrstellenführer 2009 vorgestellt und ihn gleich an die Berufswahlkoordinatoren der Schulen überreicht.

In der 44-seitigen Broschüre sind etwa 100 Ausbildungsbetriebe mit 60 Berufen von A bis Z im Raum Steinheim aufgelistet, die Schulabsolventen einen wichtigen Orientierungsrahmen liefern (das WESTFALEN-BLATT berichtete gestern). Die Lehrstellenführer sollen noch vor den Sommerferien in der nächsten Woche an die Schüler der neunten Klassen aller Steinheimer Schulen verteilt werden. Bürgermeister Joachim Franzke lobte bei der Vorstellung nicht nur die Idee und die Vorarbeit der Jungen Union, die für die Erstellung der Broschüre in enger Zusammenarbeit mit Stadtmarketing sorgte. Das Ergebnis zeige auch, dass die Unternehmen ihre Verantwortung ernst nehmen und sich darum kümmern, guten Nachwuchs zu bekommen. »Dieses Verzeichnis bedeutet nicht nur einen



Ihr liegt die Welt zu Füßen: Nadine Echterling hat nach dem Abitur in 2008 eine Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau (Firma Schröder in Steinheim)

begonnen. »Die Arbeit ist abwechslungsreich und bietet Chancen auf Tätigkeiten im Ausland«, schwärmt die 20-Jährige. Foto: Harald Iding

neuen Weg, es ist eine Bereicherung«, stellte die JU-Stadtverbandsvorsitzende Ricarda Müller fest. Hans Thiet und Michael

Conrad, die Berufswahlkoordinatoren von Hauptschule und Realschule nannten die konkreten Angebote hilfreich, weil sie die Arbeit des Unterrichts ergänzten.

Die Pharmaziestudentin hat zusammen mit ihren Mitstreitern Jan Philipp Müller, Marcel Nunne und Anna-Lena Bulmahn nicht nur Tipps für die schriftliche Bewerbung, wichtige Links und Internetadressen und einen »Knigge für Ausbildung und Beruf« erarbeitet, sondern auch Interviews mit den Chefs von Ausbildungsbetrieben geführt. Darin wer-

den Erwartungen ausgedrückt und authentisch deutlich, worauf es bei künftigen Lehrlingen oder Praktikanten ankommt und worauf künftige Chefs Wert legen. »Damit lässt sich verhindern, ungewollt in Fettnäpfchen zu treten.« In weiteren Gesprächen stellen sich einige Auszubildende vor. »Das ist realistischer und persönlicher als jede Suche im Internet«, glaubt Ricarda Müller. Sehr konkrete Tipps liefern die Adressen von 100 Betrieben, die im Raum Steinheim Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, mit der Zahl der Plätze, dem Ansprechpartner, den Voraussetzungen und der Anschrift. In mühseliger Kleinarbeit wurden dafür die Daten zusammen getragen. »Vor dieser Arbeit kann man nur den Hut ziehen«, meinte Bürgermeister

Franzke anerkennend.

Malermeister Alfred Gemmeke aus Steinheim, der selbst regelmäßig Lehrlinge ausbildet, war sich sicher, dass dieses wohnortnahe Angebot intensiver genutzt werden könnte als beispielsweise das über die Arbeitsagentur. Es zeige auch, dass die Emmerstadt über ein großes Potenzial an Ausbildungsplätzen (120 bis 150 Plätze werden aufgelistet) verfüge. Die neue Lehrstellenbörse

Wohnortnahe Angebote

wird demnächst auf der Homepage der Steinheimer Stadtmarketing-Gesellschaft unter »www.steinheim.de« zu finden sein, wie gestern Stadtmarketing-Chef Ralf Kleine dieser Zeitung auf Anfrage sagte. »Dann kann dort das aktuelle Angebot von den Firmen eingestellt und von Interessenten abgefragt werden!«



Sie präsentieren den Lehrstellenführer (von links): Ralf Kleine, Birgit Ischen, Hans Thiet, Alfred Gemmeke, Michael Conrad,

Ricarda Müller, Anna-Lena Bulmahn, Marcel Nunne, Jan Philipp Müller und Bürgermeister Joachim Franzke. Foto: Heinz Wilfert